

Randolf Lukas

Josephus Latinus
Antiquitates Judaicae
Buch 6 und 7

Einleitung, Edition und Kommentar
zur Übersetzungstechnik

BAC

Bochumer
Altertumswissenschaftliches Colloquium

Begründet von
Gerhard Binder und Bernd Effe

Herausgegeben von
Manuel Baumbach, Reinhold F. Gleis,
Claudia Klodt, Theodor Lindken

Band 112

Randolf Lukas

Josephus Latinus
Antiquitates Judaicae
Buch 6 und 7

Einleitung, Edition und Kommentar
zur Übersetzungstechnik

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

Lukas, Randolph: Josephus Latinus, *Antiquitates Judaicae* Buch 6 und 7.
Einleitung, Edition und Kommentar zur Übersetzungstechnik / Randolph Lukas.-
Trier : WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2022
(Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium; Band 112)
Zugl.: Ruhr-Universität Bochum, Diss., 2021
ISBN 978-3-86821-969-2

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2022
ISBN 978-3-86821-969-2

Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier
Bergstraße 27, 54295 Trier
Postfach 4005, 54230 Trier
Tel.: (0651) 41503, Fax: (0651) 41504
Internet: <http://www.wvttrier.de>
E-Mail: wvt@wvttrier.de
www.facebook.com/wvttrier

BAC im Internet: [http://www.ruhr-uni-bochum.de/
klass-phil/Projekte/Bac/bac_hp.html#BOCHUM](http://www.ruhr-uni-bochum.de/klass-phil/Projekte/Bac/bac_hp.html#BOCHUM)

parentibus meis grato animo

Vorwort

„Den Josephus mußt du lesen,“ heißt es gleich im ersten Akt der *Räuber* Schillers. Als ich während meiner Schulzeit diese Verse las, ahnte ich noch nicht, dass ich dieser Bitte eines Tages nachkommen würde. Jedoch lag mein Lektüreschwerpunkt nicht primär auf dem griechischen Original, sondern auf dessen lateinischer Übersetzung, auf deren Rezeption sich erst die große Popularität gründete, derer sich die Werke des Josephus im Mittelalter erfreuten, als das Griechische in weiten Teilen Europas in Vergessenheit geraten war. In der Josephus-Forschung jedoch spiegelt sich dieses Gefälle zwischen griechischem und lateinischem Text kaum wider. Denn während der griechische Text in den vergangenen zwei Jahrhunderten gleich mehrere Editionen erfuhr, liegen vom sog. *Josephus Latinus* bislang nur die ersten fünf Bücher der *Antiquitates* sowie das jüngst erschienene erste Buch des *Bellum* in kritischer Edition vor. Insofern hoffe ich, mit der hier vorgelegten Edition der Bücher 6 und 7 der *Antiquitates* diese Lücke zumindest teilweise zu schließen. Es handelt sich hierbei um die leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommersemester 2021 von der Fakultät für Philologie der Ruhr-Universität Bochum angenommen wurde.

Groß ist die Zahl derer, die direkt und indirekt zum Gelingen dieses Projekts beigetragen haben. Ihnen allen bin ich zu Dank verpflichtet: Zuerst nennen möchte ich meinen akademischen Lehrer und Doktorvater Prof. Dr. Reinhold F. Gleis (Bochum), der mich schon zeit meines Studiums gefördert sowie diese Arbeit angeregt und stets sowohl wohlwollend als auch kritisch begleitet hat. Seinem glücklichen Händchen beim Einwerben von Forschungsgeldern ist es zu verdanken, dass ich mich über drei Jahre vollkommen meiner Arbeit widmen durfte. Auch der mehrtägige internationale Workshop zum lateinischen Josephus, der im September 2019 an der Ruhr-Universität stattfand und meiner Arbeit sehr zugute kam, wäre ohne sein Engagement nicht möglich gewesen. Ein ebenso herzlicher Dank gebührt Prof. Dr. Thomas Riesenweber (Wuppertal), der sich sofort zur Übernahme des Korreferats bereitfand und von dessen textkritischer Expertise diese Arbeit sehr profitiert hat, wie ein Blick in den kritischen Apparat erhellen wird. Komplettiert wird diese Trias durch Prof. Dr. David Levenson (Tallahassee, Florida), mit dem ich meine Ideen und Ergebnisse immer wieder diskutieren durfte und dem ich wesentliche Impulse für meine Arbeit verdanke. Herzlich bedanken möchte ich mich auch bei den weiteren Mitgliedern der Promotionskommission: Prof. Dr. Claudia Klodt, Prof. Dr. Cornelia Schöck und Prof. Dr. Linda Simonis.

Für die sehr gute Ausbildung in den alten Sprachen und die Übernahme des Erstlektorats geht mein Dank an Theodor Lindken. Von Herzen danke ich auch meinem ehemaligen Lehrer und guten Freund Dr. Burkhard Reis, der in mir nicht nur die Liebe zum Griechischen entfacht, sondern auch mein Interesse an Josephus geweckt hat.

In dankbarer Erinnerung werde ich stets das Seminar für Klassische Philologie der Ruhr-Universität Bochum bewahren, wo ich nicht nur Kollegen, sondern Freunde fand: Dr. Arnold Bärtschi, Niklas Gutt, Dr. Stephanie Natzel-Glei, Gabriele Schwabe und Dr.

Nina Tomaszewski sowie die beiden guten Geister des Seminars Barbara Lange und Heike Rudolph. Gern erinnere ich mich auch an die gemeinsame Zeit mit Dr. Lorenzo Di Maggio zurück, der immerzu eine heitere Anekdote aus der Welt der lateinischen Grammatikographie zu erzählen wusste.

Für die herzliche Aufnahme dieser Arbeit in die Reihe Bochumer Altertumswissenschaftliches Colloquium (BAC) danke ich den Herausgebern und dem Wissenschaftlichen Verlag Trier (WVT).

Zuletzt, aber darum nicht weniger danke ich der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Ein ganz besonderer Dank gilt meiner Freundin Maïke, die mich liebevoll durch diese Zeit getragen hat.

Gewidmet ist diese Arbeit meinen Eltern, die mich nun seit über 30 Jahren unterstützen in allem, was ich tue.

Bochum, September 2022

Randolf Lukas

Inhalt

Teil 1: Prolegomena

I.	Einleitung	XV
I.1	<i>The Chosen History Book of the Middle Ages</i>	XV
I.2	Zum Stand der Forschung	XX
II.	Auswahl der Handschriften	XXV
II.1	Ziel und Methodik	XXV
II.2	Vorarbeiten	XXV
III.	Die kollationierten Handschriften	XXVIII
IV.	Ausgewählte Drucke (1470-1524)	XLVII
V.	Die Überlieferung: Bewertung und Gruppierung der Handschriften	LI
V.1	Der Archetyp (ω corruptum)	LI
V.2	Cimelio 1 (A): die älteste Josephus-Handschrift	LVIII
V.3	Die Spaltung der Überlieferung in eine italienische und eine französisch/mitteleuropäische Gruppe	LX
	Der Hyparchetyp α : die italienischen Codices	LX
	Der Hyparchetyp β : die nicht-italienischen Codices	LXI
V.4	Die γ -Familie	LXII
	γ .1 Die lückenhaften Codices	LXV
	γ .1.1 Frühe Handschriften mit Lacuna in 7.68-7.99	LXVI
	Weitere entfernter verwandte γ .1-Codices	LXVIII
	γ .1.2 Bayerische/österreichische Gruppe (teilw. mit markierter Lacuna in 7.68-7.99)	LXX
	γ .1.2' Münchener Gruppe	LXXIV
	γ .1.3 Handschriften mit Lacuna in 7.69-7.99	LXXVI
	γ .1.4 (Nord-)französische Handschriften ohne Lacuna in 7.69-7.99 (12.-13. Jh.)	LXXVIII
	γ .1.5 Niederrheinisch/westfälische Gruppe	LXXXI
V.5	Die δ -Familie	LXXXV
V.6	Der nördliche Solitär Cf	LXXXVII
V.7	Die Spaltung der italienischen Zeugen in α .1 und α .2	LXXXIX
	α .1 Die süditalienische/beneventanische Gruppe	LXXXIX
	α .2 Die kontaminierten italienischen Codices	XCIII
	Die Gruppen α .1 und α .2 im Verhältnis zu A und δ	XCIX
V.8	Zur „nördlichen kontaminierten Gruppe“ Blatts	C
V.9	Das Stemma	CI
V.10	Exempla varia	CII

V.11	Vergleich mit Boysens Klassifizierung	CVIII
V.12	Zusammenfassung	CIX
VI.	<i>sententia aut verba: Zur Qualität und Übersetzungstechnik der lateinischen Antiquitates</i>	CXI
VI.1	Vorbemerkungen	CXI
VI.2	<i>verbum e verbo: Wo es gelingt</i>	CXII
VI.3	<i>verbum e verbo: Wo und warum es misslingt</i>	CXIV
	Die griechische Vorlage	CXV
	Absichtliche Eingriffe des Übersetzers	CXXI
	Fehler und Ungenauigkeiten des Übersetzers	CXXIV
	Einflüsse der lateinischen Bibel	CXXXVI
VI.4	Zur Sprache des Übersetzers	CXLII
	Allgemeines	CXLII
	Wortwahl	CXLIII
	Vokabular	CXLIV
	Kasusgebrauch	CXLV
	Syntax	CXLVII
	Kausalsätze	CXLVII
	Finalsätze	CXLVIII
	Indirekte Rede	CXLVIII
	Verbformen	CXLIX
	Gräzismen	CXLIX
VI.5	Zusammenfassung	CL
VII.	Literatur	CLI
VII.1	Textausgaben (Flavius Josephus)	CLI
VII.2	Frühe Drucke	CLI
VII.3	Weitere verwendete Textausgaben	CLII
VII.4	Verwendete Nachschlagewerke	CLII
VII.5	Sekundärliteratur	CLIII
VIII.	Inhaltsübersicht der Bücher 6 und 7	CLX
IX.	Zur Edition	CLXI
IX.1	Orthographie	CLXI
IX.2	Kapiteleinteilung	CLXIII
IX.3	Der kritische Apparat	CLXIV
IX.4	Conspectus Siglorum	CLXV
IX.5	Abkürzungen im Apparat	CLXV

Teil 2: Kritischer Text und Apparat

Buch 6	1
Buch 7	56
Indices	109
Index verborum notabilium	109
Index nominum	110
Liste aller bekannten Zeugen der lateinischen Übersetzung der <i>Antiquitates</i> (Siglen nach Blatt 1958)	118
Kurzübersicht Frühe Drucke der <i>Antiquitates</i>	129

Teil 1

Prolegomena

I. Einleitung

I.1 *The Chosen History Book of the Middle Ages*

Upon a piler stonde on highe, / That was of lede and yren fyne, / Hym of secte saturnyne, / The Ebrayke Iosephus, the olde, / That of Jewes gestes tolde; / And bare upon hys shuldres hye / The fame up of the Iewerye.

Hoch oben – schaut! – in erster Reih' / Auf einem Säulenschaft aus Blei / Und Eisenerz im Gleichhalte / Stand aus Saturnus' Zunft der alte / Ebraikus Josephus da / Der, was beim Judenvolk geschah / Beschrieben hat. – Vom Judenthum / Trug auf den Schultern er den Ruhm.¹

In dem 1379/80² verfassten Gedicht *House of Fame* erzählt der englische Dichter Geoffrey Chaucer von einer Traumvision, die ihn zum titelgebenden³ Haus der Fama geführt habe, wo die Ruhmesgöttin thronte und Bittstellern willkürlich Ruhm, Schmach oder Vergessenheit zuteilwerden ließ. Gestützt wurde das Haus der Göttin von den Statuen der Dichter Homer, Vergil, Ovid, Lucan, Statius und Claudian.

Den ersten Platz in Chaucers Aufzählung nimmt allerdings die Säule des jüdischen Historikers Flavius Josephus ein, deren Beschreibung er mit 20 Versen den meisten Raum gibt⁴. Dies allein sowie der Umstand, dass es sich bei sämtlichen anderen namentlich genannten antiken Schriftstellern ausschließlich um Epiker handelt, räumt dem Hebräer eine Sonderstellung ein und zeugt von dem großen Ansehen, das Flavius Josephus zu Chaucers Lebzeiten genoss.

Einen antiken Leser dürfte dieser Stellenwert noch verwundert haben: Flavius Josephus, ein Angehöriger desjenigen Volkes, auf das sein Zeitgenosse Tacitus noch

1 Chaucer: *House of Fame*, vv.1430-1436. Deutsche Übersetzung nach Adolf von Düring 1883.

2 Trotz einiger Skepsis ist das Datum in der Forschung weitestgehend akzeptiert (Minnis u.a. 1995, S. 171).

3 Neben dem verbreiteteren Titel *House of Fame* ist auch der Titel *Book of Fame* überliefert. Ersteren gab Chaucer selbst in seinem Prolog zur *Legend of Good Women* an, letzterer geht auf den Drucker der Erstausgabe William Caxton zurück (Bennet 1968, S. IX).

4 Chaucer: *House of Fame*, vv.1430-1450 in Gänze: *Upon a piler stonde on highe, / That was of lede and yren fyne, / Hym of secte saturnyne, / The Ebrayke Iosephus, the olde, / That of Jewes gestes tolde; / And bare upon hys shuldres hye / The fame up of the Iewerye. / And by hym stoden other sevene, / Wise and worthy for to nevene, / To helpen hym bere up the charge, / Hyt was so hevy and so large. / And, for they writen of batayles / As wel as other olde mervayles, / Therfor was, loo, thys pilere, / Of whiche that I yow telle here, / Of lede and yren bothe, y-wys, / For yren Martes metal ys, / Which that god is of bataylle; / And the lede, withouten faille, / Ys, loo, the metal of Saturne, / That hath a ful large whele to turne.* Die Identität der übrigen sieben Gelehrten, die Josephus zur Seite stehen und ihm dabei helfen, die immense Last zu schultern, ist ungeklärt (Havey 1994, S. 175).

mit größter Verachtung herabsah⁵, steht an der Spitze von Dichtern, die bereits zu seinen Lebzeiten teils geradezu kanonischen Status besaßen. Gewiss war der jüdische Geschichtsschreiber schon zu Zeiten der flavischen Dynastie in Rom einigermaßen bekannt⁶, vom Rang eines Vergil oder Homer aber weit entfernt⁷.

Seinen enormen Popularitätswachstum verdankt Flavius Josephus erst dem Aufstieg des Christentums, das seine Werke für sich entdeckte und ihn zum Kirchenhistoriker umdeutete. Ausschlaggebend hierfür war vor allem seine 20 Bücher umfassende „Geschichte des Judentums“ (*Antiquitates Judaicae*)⁸, in der er die Geschichte des jüdischen Volkes von der Schöpfung bis auf die Zeit der Herrschaft Neros erzählt, wobei er nicht nur in ausführlicher Form Stoffe des – aus christlicher Sicht – Alten Testaments verarbeitet, sondern auch zeitnah und gleichsam ortskundig über die Zeit Jesu berichtet⁹. Wichtige Personen der Evangelien wie Johannes der Täufer, Pontius Pila-

5 Tac. Hist. 5.5 *cetera instituta, sinistra foeda, pravitate valere*. [...] *Iudaeorum mos absurdus sordidusque*. Ähnlich negativ äußern sich u.a. Iuv. 14.96-106; Mart. 7.30.5; 7.35.3-4; Quint. Inst. 3.7.21. Zum Judenbild der Römer am Ende des 1. Jahrhunderts vgl.: Gruen 2002, S. 41-53.

6 Eusebius berichtet in seiner Kirchengeschichte, dass die Werke des Josephus in der öffentlichen Bibliothek in Rom ausgestellt worden seien und man ihn durch den Bau einer Säule geehrt habe (3.9.2).

7 Matthews Sanford 1935, S. 131: „It is impossible to say how much influence it (sc. the work of Josephus) had among Roman pagans outside the official imperial group, but it left no demonstrable impression on Roman writers.“ Ähnlich Bloch 2010, Sp. 400: „Die pagane Rez. ist schwer fassbar. [...] Insgesamt sind die paganen Rez. Spuren jedoch schwach; I.F. stieß wohl erst bei den Christen auf größeres Interesse.“

8 Im Folgenden schlicht *Antiquitates* genannt. Der ansonsten geläufige deutsche Werktitel „Jüdische Altertümer“ ist veraltet und dazu geeignet, bei modernen Lesern falsche Assoziationen zu wecken.

9 Während die erste Hälfte der *Antiquitates* bis einschließlich Buch 11 im Wesentlichen eine ausgeschmückte Nacherzählung des Alten Testaments ist, handelt die zweite Hälfte, Buch 12-20, schließlich von der Geschichte der hasmonäischen Dynastie, der Herrschaft des Herodes sowie der römischen Besatzungszeit. Zum besseren Verständnis folgt ein knapper Überblick über den Inhalt der einzelnen Bücher. Eine detaillierte Inhaltsangabe der Bücher 6 und 7 findet sich im Vorwort zur Edition. Buch 1: Schöpfung der Welt, Geschichte der Patriarchen bis zum Tod Isaaks; Buch 2: Jakob und seine Söhne, Joseph in Ägypten, Auszug der Israeliten aus Ägypten unter der Führung des Mose; Buch 3: vierzigjährige Wanderung der Israeliten durch die Wüste; Gesetzgebung des Mose; Buch 4: Fortsetzung der Wanderung durch die Wüste, Tod des Mose; Buch 5: Ankunft im Gelobten Land, Kämpfe gegen die Philister; Buch 6: Herrschaft Sauls; Buch 7: Herrschaft Davids; Buch 8: Herrschaft Salomos, Tempelbau, Reichsteilung; Buch 9: Geschichte des Nord- und Südreiches; Buch 10: Eroberung Jerusalems und Zerstörung des ersten Tempels, Babylonisches Exil; Buch 11: Rückkehr aus dem Exil, Bau des zweiten Tempels, Herrschaft Alexanders; Buch 12: Herrschaft der Ptolemäer und Seleukiden, Makkabäeraufstand; Buch 13: Herrschaft der Hasmonäer; Buch 14: Judäa als röm. Provinz von der Eroberung Jerusalems durch Pompeius bis zur Einsetzung des Herodes; Buch 15 u. 16: Herrschaft des Herodes; Buch 17: Tod des Herodes, Herrschaft des Archelaos; Buch 18: Judäa unter der Herrschaft röm. Statthalter, u.a. Pontius